

CHRONIK

15 Jahre Hospizarbeit
in Eckental mit Umgebung



HOSPIZVEREIN

Eckental mit Umgebung e.V.



CHRONIK



15 Jahre Hospizarbeit in Eckental mit Umgebung

Das Wort „Hospiz“ leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet Gasfreundschaft, Herberge. Schon im Mittelalter gründeten Mönche an Pilgerwegen Hospize. Sie boten den Reisenden Schutz und Hilfe. Heute benötigen immobile und kranke Menschen Schutz und Unterstützung.

Die Begründerinnen der neueren Hospizbewegung sind Cicely Saunders in England und Dr. Elisabeth Kübler-Ross in Deutschland. Ihr Ziel war es, das Thema Tod und Sterben in der Gesellschaft zu publizieren und dadurch der Tendenz in unserer heutigen Gesellschaft, Tod und Sterben auszugrenzen, entgegenzuwirken und so eine Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung zu erreichen: Sterben soll wieder als etwas ganz Natürliches, zum Leben Dazugehöriges wie Geburt, Heranwachsen und Altern angesehen werden.

Hospiz meint heute ein Konzept des Zusammenwirkens von Ärzten, Seelsorgern, Pflegekräften und Hospizbegleitern zum Wohle immobiler und kranker Menschen; damit ist das zugewandte und achtungsvolle Begleiten von Menschen in einer schwierigen Lebenslage gewährleistet.

Der bewusste Umgang mit der eigenen Endlichkeit.





Im Jahr 2000 gab es zwischen Frau Dorothea Fink, Altenpflegerin und Lehrkraft für Pflegeberufe, und Frau Barbara Maier vom Seniorenbeirat Eckental einen ersten Dialog zum Thema Hospizarbeit in Eckental. Ruth Dorschner und Ingo Gerstenhauer, ebenfalls vom Seniorenbeirat Eckental, wurden einbezogen und gemeinsam initiierten sie die Vereinsgründung.

Vor der Gründungsveranstaltung des Hospizvereins Eckental startet im September 2000 der erste Grundkurs in den Räumen des Diakonievereins Eckental in Forth mit folgenden 19 Teilnehmerinnen: Dorothea Blessing, Gaby Dettmann, Adelheid Engelhardt, Renate Herold, Dr. med. Karin Hindel, Bettina Höflinger, Dorothea Horlamus, Waltraud Jabusch, Dr. med. Ingrid Kammerer, Hilde Keller-Donitzky, Barbara Maier, Christel Müller, Andrea Regelein, Ingrid Roth, Ingrid Schar, Betti Sörgel, Jutta Spiegel, Brunhilde Rauh, Siglinde Wilfling.

Die Leitung des Ausbildungskurses übernimmt Dorothea Fink mit Unterstützung des Hospizvereins Erlangen. Sie richtet sich dabei nach den Vorgaben des Bayerischen Hospizverbandes.








Die Gründungsveranstaltung für den Hospizverein Eckental findet am 21. März 2001 im Rathaus von Eckental unter Vorsitz von Altbürgermeister Georg Hänfling, dem Vorsitzenden des Seniorenbeirats, statt. Hierzu ist die Öffentlichkeit eingeladen. Von den 52 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern erklären 26 Personen spontan ihre Mitgliedschaft.

Die von Herrn Gerstenhauer erarbeitete Satzung wird angenommen; folgende Mitglieder werden in den Vorstand gewählt:



1. Vorsitzende:	Dorothea Fink, Lehrerin für Pflegeberufe
2. Vorsitzender:	Dr. Matthias Büttner, Pfarrer
Schatzmeister:	Herbert Weidner, Vermögensberater
Schriftführerin:	Hilde Keller-Donitzky, Lehrerin für Pflegeberufe
Beisitzer/innen:	Dr. Karin Hindel, Ärztin Dorothea Horlamus, Krankenschwester Dr. Horst Huber, Oberarzt Ursula Schmidt, Krankenschwester Jutta Spiegel, Krankenschwester
Kassenprüfer/in:	Ingo Gerstenhauer, Barbara Maier

DER VORSTAND

-  Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird auf 60,- DM festgesetzt.
-  Die Satzung ist am 24. Oktober 2001 im Vereinsregister eingetragen worden. Der Status der Gemeinnützigkeit ist durch das Finanzamt bestätigt.
-  Dorothea Fink übernimmt ehrenamtlich die Koordination und startet den zweiten Ausbildungskurs mit 20 Teilnehmerinnen.
-  Im Jahr 2001 können die ersten Begleit-Einsätze der Hospizhelferinnen in Familien in Eckenhaid, Forth, Eschenau und Heroldsberg geleistet werden.
-  Ein Flyer wird entwickelt für die Darstellung in der Öffentlichkeit; die Anschaffung eines Handys sichert die ständige Einsatzbereitschaft.
-  Seit Anbeginn ist der Hospizverein auf dem Marktfest und Weihnachtsmarkt der Gemeinde Eckental präsent; ebenso auf dem Weihnachtsmarkt der evangelischen Kirche in Eschenau.
-  Immer häufiger werden benachbarte Hospizeinrichtungen besucht. Um die Hospizidee bekannt zu machen, werden Vorstellungsabende bei einer Vielzahl sozialer Einrichtungen in der Region Eckental und Umgebung organisiert.

Damit nimmt die Aufbauarbeit aus dem Jahr 2001 ihren Lauf.



In der ersten Jahreshauptversammlung/Mitgliederversammlung berichtet Dorothea Fink als Koordinatorin von der begonnenen Hospizarbeit im Jahr 2001 über:

- 15 Hospizeinsätze in Eckental und im Krankenhaus Lauf,
- die Organisation der 38 ausgebildeten Mitarbeiterinnen in Arbeitsgruppen zu den Themen Dokumentation, Presse, Fortbildungsplanung, stationäre und ambulante Begleitung,
- ein Wochenendseminar in Neuendettelsau, das bei den Mitarbeiterinnen großen Anklang findet,
- gesellige Treffen der Hospizbegleiterinnen, die das Miteinander auflockern.

HOSPIZ-
MITARBEITERINNEN
BEIM GESELLIGEN
TREFFEN



- Der Verein erreicht Aufmerksamkeit und Interesse bei der Jugend durch den Besuch verschiedener örtlicher Schulen.
- Fachtagungen in Lauf, Erlangen, Rummelsberg und Freising werden besucht.
- Durch den Besuch des Praxistages in der Palliativmedizin der Universitätsklinik Erlangen wird dieser Kontakt intensiviert.

Folgende Mitglieder werden in den Beirat berufen: Dorothea Blessing, Ruth Dorschner, Pfarrer i. R. Georg Hammer, Dr. Andrea Helbig, Bürgermeister Hans Holndonner, Klaus Meier, Pfarrer Josef Renner, Bürgermeisterin Melitta Schön, Pfarrer Horst Stünzendorf.



2002

- Die Kompetenz der Hospizbegleiter wird durch Schulungen an den Hospizakademien Bamberg, Nürnberg und Tutzing erweitert.
- Zwei Seminartage im Kloster Schwarzenberg informieren zum Thema „Kommunikation“.
- Neben vielfältigen Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Kontakt zum Krankenhaus Lauf, zur Wohnanlage Heid, zum Caritas-Verband Kirchrötenbach und zu den Landfrauen) finden öffentliche Veranstaltungen zum Thema Patientenverfügung und Vollmacht statt.

2003





- Die zu Beginn in der Wohnung Fink erledigten Büro- und Koordinationsarbeiten werden in Mieträume in deren Nebengebäude im 1. OG verlegt.
- Das Schriftführeramts im Vorstand wechselt von Hilde Keller-Donitzky auf Barbara Kellner.
- Eine PC-Anlage wird gekauft und installiert.
- Der 3. Grundkurs startet im April mit 18 Teilnehmern.
- Die neue Trauergruppe wird regelmäßig von 10 Trauernden besucht.
- Frau Dorothea Fink und Frau Ursula Schmidt übernehmen Unterrichtseinheiten am Gymnasium Eckental zum Thema Ehrenamt und Hospizarbeit.



2004

Turnusgemäße Neuwahlen des Vorstands ergeben:

1. Vorsitzende:	Dorothea Fink
2. Vorsitzender:	Pfarrer Dr. Matthias Büttner
Schatzmeister:	Herbert Weidner
Schriftführerin:	Barbara Kellner
Beisitzer/innen:	Dr. Karin Hindel, Dorothea Horlamus, Dr. Horst Huber, Ursula Schmidt, Jutta Spiegel
Kassenprüfer:	Barbara Maier, Ingo Gerstenhauer

-  Die Koordinatorin Dorothea Fink wird für 15 Wochenstunden angestellt.
-  Die Zusammenarbeit mit dem Diakonieverein Eckental wird intensiviert und die Möglichkeit, in deren Pflegeheim ein Hospizbett einzurichten, diskutiert.
-  Einen großen Zeitraum nehmen die Beratungen zu Patientenverfügung und Vollmacht in Anspruch. Fünf Berater sind inzwischen hierfür ausgebildet.
-  Für die Hospizbegleiter/innen sind „Interdisziplinäres Arbeiten“, „Spiritualität“, „Mit Kindern über Tod und Sterben sprechen“ und „Demenz“ aktuelle und gut besuchte Fortbildungsthemen im Klinikum Großhadern, beim Hospizverein Fürth, im Klinikum Regensburg und im Hospizverein Eckental.






2005

Die gesetzlichen Grundlagen lassen für Dorothea Fink eine Doppelfunktion als Vorsitzende und angestellte Koordinatorin nicht zu, deshalb gibt sie den Vorsitz ab. Sie übernimmt ab 1. Januar 2006 die Koordination und ist im Vorstand weiterhin beratend tätig.




Die außerordentliche Mitgliederversammlung wählt zum Vorstand:

1. Vorsitzender:	Dr. Matthias Rohrwasser
2. Vorsitzender:	Pfarrer Dr. Matthias Büttner
Schatzmeister:	Herbert Weidner
Schriftführerin:	Barbara Kellner
Beisitzer/innen:	Dorothea Horlamus, Dr. Horst Huber, Georg Meyer, Ursula Schmidt, Jutta Spiegel

-  16 neue Hospizhelfer schließen mit einem Wochenendseminar an der Hospizakademie Bamberg ihre Ausbildung ab.
-  Fünf Hospizhelfer absolvieren an der Hospizakademie Bamberg die Ausbildung zur Beratung zu Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuungsverfügung.
-  Die Zusammenarbeit mit den Pflegeheimen in Forth, Heroldsberg, Neunkirchen am Brand und Gräfenberg wird durch den gegenseitigen Besuch von Dienstbesprechungen intensiviert.
-  Der 1. Hospizbrief stößt in der Öffentlichkeit auf große Aufmerksamkeit.
-  Die 25 ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter/innen begleiten 62 Personen mit einem Zeiteinsatz von 3.262 Stunden.

2006

-  Die Feier zum fünfjährigen Jubiläum des Vereins findet am 21. März 2006 in der evangelischen Kirche in Eschenau statt. Zum Thema „Wenn nichts mehr zu machen ist, gibt es für viele viel zu tun!“ ist Dr. Traugott Roser als Referent eingeladen. 130 Besucher zeugen von einem erfolgreichen Event.



- Mit dem Diakonieverein Eckental wird eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.
- Zwei externe Fortbildungen mit den Themen „Schmerz – Herausforderung für die Therapie“ in Tutzing und „Mitten im Tod das Leben“ auf dem Schwanberg werden von Hospizmitarbeitern besucht und die Inhalte in die Gruppen weitergegeben.
- Der 2. Hospizbrief wird herausgegeben.

2007

- Ab 1. August 2007 wird Heidi Abele als Koordinatorin für 15 Stunden wöchentlich angestellt. Zum gleichen Termin wird der Anstellungsvertrag von Dorothea Fink im gegenseitigen Einvernehmen aufgehoben.
- Ein Organigramm wird erarbeitet.
- Ein fünfter Ausbildungskurs für die Hospizarbeit startet mit 15 Teilnehmern.
- Dorothea Fink wird im November auf Schloß Schney der Förderpreis der Enno-Wunderlich-Stiftung durch die Bayerische Stiftung Hospiz für das Jahr 2007 verliehen. Sie gibt diesen Preis an den Hospizverein Eckental weiter.

2008

Die Satzung des Vereins wird an die aktuelle Mustersatzung des Bayerischen Hospizverbandes anpasst.



Die turnusgemäßen Wahlen zum Vorstand ergeben:



v. l. n. r.: Pfarrer Dr. Matthias Büttner, Dr. Matthias Rohrwasser, Marja-Leena Schämädicke, Dorothea Fink (1. Vorstand), Herbert Weidner, Dr. Horst Huber

DER VORSTAND

Vom Vorstand werden folgende Beiräte berufen: Pia Brehm, Ruth Dorschner, Franz Fantisch, Ingo Gerstenhauer, Pfarrer i. R. Georg Hammer, Hinrich Hanisch, Dr. Andrea Helbig, Bernhard Jackel, Klaus Meier, Melitta Schön, Pfarrer Horst Stünzendörfer, eine Vertretung des Diakonievereins Eckental.

Die palliative Vernetzung im Raum Eckental und Umgebung wird vom Palliativmediziner Dr. Horst Huber vorgestellt und eine Kooperation mit Palliativ diskutiert. Ein diesbezügliches Treffen der Hausärzte, leitenden Pflegekräften und Palliativ-Fachkräften findet in den Hospizräumen statt.

Eine Bilderausstellung von Dr. Hans Roser wird in der Raiffeisenbank in Eschenau mit großem Erfolg durchgeführt.

Der 3. Hospizbrief wird herausgegeben.








PFARRER
DR. TRAUGOTT
ROSER





2009

Die Akzeptanz der Hospizarbeit in der Öffentlichkeit hat weiter zugenommen.

-  Der sechste Grundkurs mit acht Teilnehmern wird abgeschlossen.
-  Die Rufbereitschaft wird aus Kostengründen an ehrenamtliche Mitarbeiter/innen übertragen.
-  Die angebotenen Fortbildungen und Supervisionen werden gut besucht.
-  Es werden Einzelgespräche für Trauernde angeboten.
-  Der 4. Hospizbrief wird gedruckt.

2010

-  Die 50. Vorstandssitzung findet statt.
-  Da Heidi Abele ihr Dienstverhältnis mit dem Hospizverein zum 28. Februar 2010 beendet, übernimmt Dorothea Fink übergangsweise vom 1. Februar bis 31. Oktober 2010 die Koordination mit 20 Stunden wöchentlich.

Bei den vorgezogenen Vorstandswahlen werden folgende Personen gewählt:

1. Vorsitzender:	Georg Meyer
Stellvertretende Vorsitzende:	Dorothea Fink, Melitta Schön
Schatzmeister:	Herbert Weidner
Schriftführerin:	Marja-Leena Schmädicke
Beisitzer/innen:	Pfr. Dr. Matthias Büttner, Dorothea Horlamus, Dr. Horst Huber, Jutta Spiegel, Erika Lechner



- Ab 1. Oktober 2010 wird Frieda Meier mit 30 Wochenstunden als Koordinatorin angestellt, Dorothea Fink ist dann wieder als 2. Vorsitzende im Vorstand tätig. Sie erstellt ein Einarbeitungskonzept und einen Leitfaden zur erfolgreichen Einarbeitung neuer Mitarbeiter in der Koordination.
- Der Verein verfügt nun über drei PalliativCare-Fachkräfte, fünf ausgebildete Berater zu Patientenverfügung und Vollmacht und zwei Trauerbegleiterinnen.
- Das neue Logo sowie die Erstellung und künftige Anpassung einer Internetseite durch Erika Lechner finden hohe Zustimmung.
- Da eine Kooperation mit Palliavita Erlangen im Raum steht, besuchen Georg Meyer, Dorothea Fink und die Koordinatorin Frieda Meier die Tagung „Palliativ-Versorgung“ in Erlangen. Eine Kooperationsvereinbarung entsteht.
- Gesellschaftlich relevante Themen wie neue Wohnformen, Verhalten im Notfall bei Palliativpatienten und Demenzerkrankung werden den Hospizbegleitern und zum Teil der Öffentlichkeit nahegebracht.
- Die Ausstellung der Gemälde von Ursula Bock zu Gunsten des Hospizvereins in der Raiffeisenbank in Eschenau wird von der Bevölkerung gut besucht.
- Die 34 ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter/-innen begleiten 72 Personen mit einem Zeitaufwand von 3.854 Stunden.

2011

- Die Einarbeitung von Frieda Meier an Hand des Einarbeitungskonzeptes ist lt. Dorothea Fink abgeschlossen und die Zusammenarbeit in der Koordination sehr intensiv und positiv.
- Die Hospizabende mit dem Inhalt „Abschiedsrituale“ nehmen neben der Supervision einen bedeutenden Raum ein.





FESTAKT ZUM
10-JÄHRIGEN
JUBILÄUM



-  Das 10-jährige Jubiläum wird mit einem Festakt in der evangelischen Kirche in Eckenhaid gefeiert. Die Festrede hält Dr. Traugott Roser zum Thema „Hoffnung“.
-  Das Abschlusskonzert des Jubeljahres 2011 mit der Gruppe „Ladyssimo“ wird ein voller Erfolg.
-  Durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Hospizverein Erlangen wird auch die Kinderhospizarbeit in Eckental und Umgebung aktiviert. Erika Lechner und Barbara Knott absolvieren die Fortbildung hierzu.
-  Die Präsidentin des Bayerischen Landtages Barbara Stamm überreicht in einer Feststunde im Bayerischen Landtag in München an Dorothea Fink die Bayerische Verfassungsmedaille für ihren außerordentlichen Einsatz bei der Verbreitung des Hospizgedankens in der Öffentlichkeit, den sie an den Hospizverein Eckental weitergibt.



MEDAILLENÜBERGABE

-  Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem VdK finden nun regelmäßig zum Thema „Gesundheit im Alter“ statt.
-  Der 5. Hospizbrief erscheint.



2012

- Es werden neue Büroräume in der Eschenauer Hauptstraße 13 angemietet.
- Der siebte Grundkurs wird installiert mit 15 Teilnehmern, davon drei Männer.
- Das in Heroldsberg neu eröffnete Seniorenbüro wird regelmäßig stundenweise durch den Hospizverein besetzt.
- Insgesamt werden 29 verschiedene Veranstaltungen/Fortbildungen angeboten und sehr gut besucht.

2013

Der vorgelegten Satzungsänderung stimmt die Mitgliederversammlung zu. Der Name des Vereins wird zu „Hospizverein Eckental mit Umgebung e.V.“ geändert. Die Wahl der zwei Kassenprüfer erfolgt ab sofort im gleichen Turnus wie die Neuwahl des Vorstands. Der Einzugsbereich wird definiert mit Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth mit angrenzenden Orten.

Die Vorstandswahlen ergeben folgendes:



1. Vorsitzender: Georg Meyer,
Stellvertretende Vorsitzende: Melitta
Schön, Pfrin. Birgit Winkler,
Schatzmeister: Gaby Dettmann,
Schriftführung: Marja-Leena Schmädicke,
Beisitzer: Dr. Horst Huber, Wolfgang
Köstner, Dorothea Fink, Erika Lechner,
Siglinde Witt

DER VORSTAND



- Dorothea Horlamus wird zweite hauptamtliche Kraft mit 7 Wochenstunden zum 1. September 2013.
- Der „Tag der offenen Tür“ wird von der Öffentlichkeit sehr gut angenommen.
- Die fortbildenden Hospizaktivitäten während des Jahres befassen sich u. a. mit den Themen „Kinderhospizdienst“, „Was ist bei einem Todesfall zu tun?“, „Nonverbale Kommunikation“ sowie „Nähe und Distanz“. Supervisionsgespräche und Abende zu Abschiedsritualen werden von der Hospizgruppe gut angenommen.
- Auf dem Schwanberg findet eine intensive Fortbildung der Hospizbegleiter/innen mit Inhalten zu „Spiritualität“ statt.
- Eine deutliche Zunahme gegenüber den Vorjahren ist bei den Beratungen zu Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuungsverfügung festzustellen. Die jetzt acht kompetenten Berater/innen Gaby Dettmann, Dorothea Fink, Günter Fink, Anneliese Hitschfel, Gaby Kiesel, Wolfgang Köstner, Georg Meyer und Erika Schultz sind laufend im Einsatz. Im Jahr 2013 werden von ihnen 221 Beratungen durchgeführt.
- Der 6. Hospizbrief kommt in den Umlauf; ebenso Flyer für Kinderhospizdienst, Patientenverfügung und Mitgliedschaft.
- Die 40 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen begleiten 60 Personen mit einem Zeitaufwand von 4.582 Stunden.

2014



Die 85. Vorstandssitzung seit 2001 ist ein Beweis für die äußerst aktive Vorstandsarbeit:

- Die Unterzeichnung der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen wird von Wolfgang Köstner initiiert. Beim „Tag der offenen



Tür“ folgen mit dem 1. Vorsitzenden die Bürgermeister von Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth sowie viele Bürger diesem Apell.

Zu den bereits zwei ausgebildeten Kinderhospizbegleiterinnen absolvieren zwei weitere Hospizhelferinnen, Helga Schönfuß und Gabi Malcher, die Ausbildung zur Kinderhospizarbeit.



v. l. n. r.: Georg Meyer (1. Vorsitzender), Herbert Saft (Bgm. Kalchreuth), Ilse Dölle (Bgm. Eckental), Johannes Schalwig (Bgm. Heroldsberg), Dorothea Horlamus, Wolfgang Köstner

Für Einzelgespräche für Trauernde und das regelmäßig stattfindende Trauerkaffee stehen fünf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zur Verfügung: Dorothea Fink, Anneliese Hitschfel, Helga Schönfuß, Hannelore Stecher und Renate Weißenburg.

Bei den öffentlichen Veranstaltungen ragen das Konzert mit dem Gospel-Express und der Vortrag „Wenn Trauer sprachlos macht“ von Prof. Dr. Scheuring heraus.

Weitere Hospizthemen sind u.a. „Spiritualität“, „Schmerzempfinden“, „Das tibetische Totenbuch“ und „Sterben, Tod und Trauer im Judentum und Islam“.

2015

In der Mitgliederversammlung berichtet Günter Fink als Testamentsvollstrecker von Georg Hofmann aus Brand über dessen Vermächtnis zu Gunsten des Hospizvereins über 110.000,- Euro. Davon sind 100.000,- Euro zweckbestimmt für einen Immobilienerwerb zur Eigennutzung innerhalb von drei Jahren, sonst verfällt der Betrag. Der Vorstand nimmt das Vermächtnis an.



Im Laufe des Jahres wird eine im Bau befindliche Immobilie am Rathausplatz in Eckental für Beratungsräume und Büro erworben: Nutzfläche 127 qm, Investition 325.000,- Euro inkl. Einrichtung und Nebenkosten, Eigenmitteleinsatz 50.000,- Euro, Zuschuss Markt Eckental 25.000,- Euro, Fremdmittel 140.000,- Euro. Der Kapitaldienst kann weitgehend durch Mieteinsparungen gedeckt werden.

Die Verhandlungen von Dorothea Fink und dem Ehepaar Schröpel mit Kevin Ansorg vom Haus Phönix in Heroldsberg führen zu einer Kooperationsvereinbarung und der Einrichtung eines „grünen Zimmers“ für Patienten in einer schwierigen Lebenssituation. Damit wird ein von Dorothea Fink seit Jahren angestrebtes Ziel erreicht.



RAUMWEIHE DES „GRÜNEN ZIMMERS“

- Bilderausstellungen in den Räumen des Hospizvereins werden von Erika Lechner erfolgreich organisiert.
- Die Hospizmitarbeiter/innen treffen sich zu den Themen „Das Recht zu sterben oder die Pflicht zu leben“, „Umgang mit Schuld in der Sterbebegleitung“, „Aromatherapie“, „Mit allen unseren Sinnen“ und zu den internen Abendveranstaltungen „Abschiedsrituale“ und Supervision.
- Ein Vortrag für die Öffentlichkeit mit dem Thema Sterbefasten wird von mehr als 100 Interessierten sehr gut angenommen; Referent: Dr. Hanke aus Fürth.
- Unterstützt von Christa Weidinger und dem Ehepaar Schröpel organisiert Dorothea Fink den Kaffee- und Kuchenverkauf beim Eschenauer Maibaumfest.
- Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchen wird durch einen von Pfarrerin Winkler organisierten Karfreitag-Gottesdienst in Eschenau mit Unterstützung einiger Hospizbegleiter aktiviert.



- Es werden 216 Beratungen zu Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuungsverfügung durchgeführt.
- Die 36 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen begleiten 68 Personen mit einem Zeitaufwand von 5.041 Stunden.

2016

In der Mitgliederversammlung am 25. April 2016 ergeben die Wahlen folgendes:



1. Vorstand: Georg Meyer;
stellvertretende Vorsitzende: Melitta Schön, Pfarrerin Birgit Winkler;
Schatzmeister: Gaby Dettmann;
Schriftführung: Helga Schönfuß;
Beisitzer: Dorothea Fink, Erika Lechner, Siglinde Witt, Bianka Lebküchler, Wolfgang Köstner

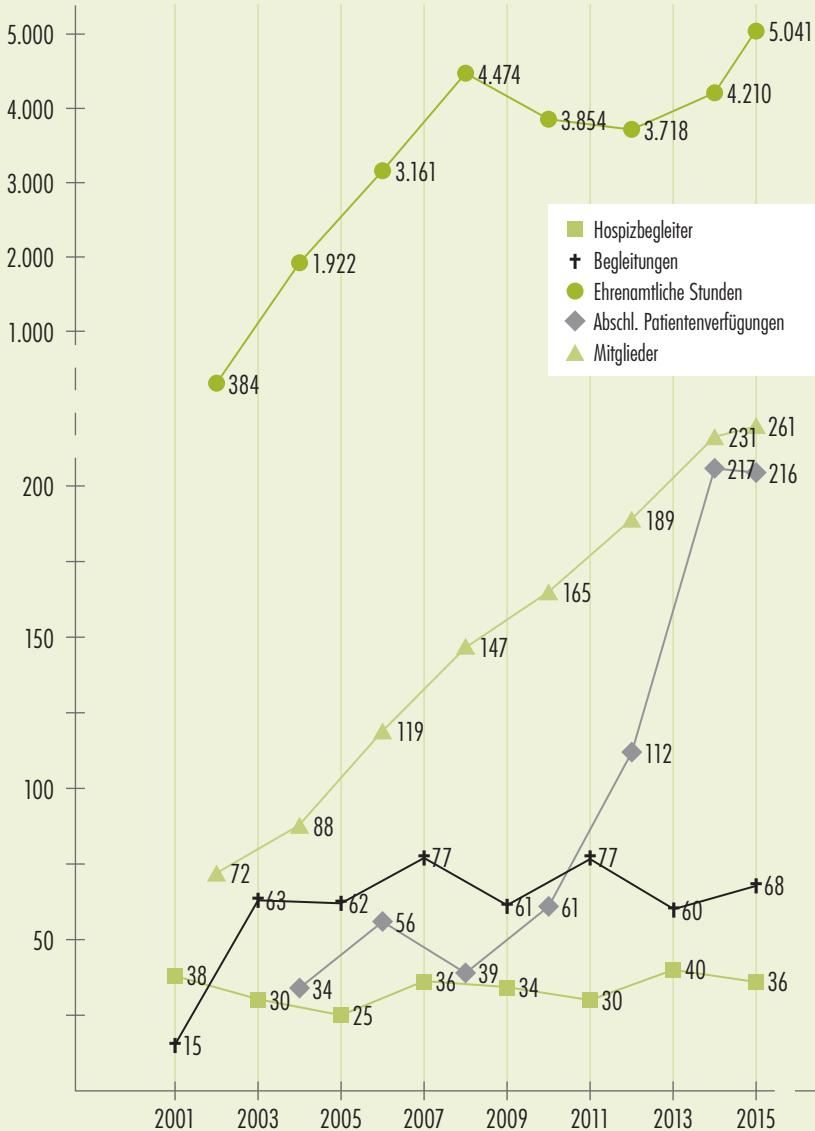
DER VORSTAND

- Der vom Markt Eckental im Zusammenhang mit dem Investitionszuschuss von 25.000,- Euro geforderten Änderung von § 14 der Satzung wird in der Mitgliederversammlung einstimmig zugestimmt.
- Im 1. Quartal werden bereits 78 Beratungen zu Patientenverfügung und Vollmacht durchgeführt.
- 36 ehrenamtliche Mitarbeiter begleiten im gleichen Zeitraum 30 Personen.





Der Hospizverein Eckental e.V. in Zahlen





Beim Rückblick auf 15 Jahre aktive Hospizarbeit sieht sich der Hospizverein auf dem richtigen Weg. Die Eignung und die Qualifizierung der Mitarbeiter sind die entscheidende Basis für die Zukunft. Die sachlichen Rahmenbedingungen wurden weiterentwickelt mit dem Ziel, den Hospizgedanken zum Wohle der Bürger unserer Region auch in Zukunft in die Praxis umzusetzen. Dies durch die Begleitung immobiler, kranker, sterbender und trauernder Menschen.

Cicely Saunders gilt als Begründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin. Ihre Aussage:

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben,
sondern den Tagen mehr Leben“

motiviert unseren Vorstand und die Hospizbegleiter in ihrem Engagement.



Nähere Auskunft über unsere Arbeit geben wir Ihnen gerne während unserer Bürozeiten:

Montag und Donnerstag: 9 - 12 Uhr | Mittwoch: 14 - 17 Uhr

Hospizverein Eckental mit Umgebung e.V.

Ambazac Straße 10
(Eingang über Rathausplatz)
90542 Eckental
Telefon: 09126 2979880
Telefax: 09126 294200
Mobil: 0173 3545904
Mail: hospizeckental@t-online.de
Telefonbereitschaft: 0173 3545904



HOSPIZVEREIN
Eckental mit Umgebung e.V.

Bankverbindungen:
Vereinte Raiffeisenbanken
IBAN: DE51 7706 9461 0006 4130 05
BIC: GENODEF1GBF

Stadt- und Kreissparkasse Erlangen
IBAN: DE 08 7635 0000 0060 0092 92
BIC: BYLADEM1ERH